

Schleswig Holstein

bearbeitet von Cornelia Baumann-Oelwein

In Schloß **Bergedorf** östlich von Hamburg sind bei Handwerksarbeiten unbekannte Deckenmalereien des 18. Jahrhunderts entdeckt worden. Zweimal wurde die rund 20 Quadratmeter große Fläche auf Dielenbrettern bemalt. Die erste Bemalung entstand wohl 1621 beim Umbau des im 13. Jahrhundert als Wasserburg erbauten Schlosses. Das Motiv ist nicht mehr zu erkennen. Rund 135 Jahre später wurde es mit einer Jagdszene mit Hasen, Hunden und Fasanen übermalt. Im 19. Jahrhundert wurde eine zweite Decke eingezogen, die die bemalten Dielen verdeckte. Das Schloß wird derzeit aufwendig renoviert, wobei durch die Handwerkskammer eine nachahmenswerte Aktion ins Leben gerufen wurde: „Bergedorfer Handwerker helfen ihrem Schloß“. Unter Aufsicht des Denkmalschutzamtes arbeiten einheimische Betriebe zum Selbstkostenpreis¹.

Zwei Jahre war die Zukunft des historistischen Herrenhauses **Tremsbüttel** (Kreis Stormarn) ungewiß, nachdem der frühere Besitzer wegen Steuerhinterziehung ins Gefängnis mußte. An der Stelle einer ehemaligen Wasserburg wurde der heutige Bau 1894/95 in einer Mischung aus Jugendstil und Neo-Renaissance errichtet. Seit 1994 stand das Phantasienschloßchen leer; verschiedene Pläne wurden von eventuellen Investoren fallen gelassen. Nun will es ein Hamburger Pharma-Unternehmer renovieren lassen und für medizinische Fachkongresse nutzen².

Schon seit Jahren ging es mit dem spätbarocken Schloß **Wotersen** (Kreis Herzogtum Lauenburg) bergab. Den finanziellen Ruin konnte auch die hier gedrehte Fernsehsendung „Das Erbe der Guldenburgs“ nicht aufhalten. Zu der 1736 errichteten Dreiflügelanlage gehören ein Ehrenhof, ein ausgedehnter Park und zahlreiche Wirtschaftsgebäude. Im Februar verkaufte Niklas Graf von Bernstorff das Schloß, das seit 1717 im Besitz seiner Familie war, an einen Großinvestor, der es nun mit rund 30 bis 50 Millionen Mark zu einem Kulturzentrum ausbauen möchte³.

Anmerkungen

¹ Wertvoller Fund im Schloß, in: Hamburger Abendblatt, 7. Februar 1996.

² Das Schloß hat wieder einen Herrn. Tremsbüttel für sieben Millionen Mark an Hamburger verkauft, in: Hamburger Abendblatt, 10. Mai 1996.

³ Das Ende der Schuldenburgs, in: Stern, 29. Juni 1995; Schloß Wotersen ist verkauft, in: Hamburger Abendblatt, 27. Februar 1996;

Rezensionen

Ernst Hoplitschek

Kulturgut tut Natur gut

Informationsmappe herausgegeben von EUREGIO NATUR e.V., Bonn; 53731 Sankt Augustin (Postfach 1363) 1995, 86 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DIN-A4-Format, Paperback.

Wie auf dem Rücken dieser Publikation zu lesen ist – die als Infomappe bezeichnet wird, diese aber nicht ist –, soll der Leser anhand zahlreicher Beispiele für den ökologischen

Kulturgüterschutz interessiert werden. Konkret geht es nach einer Einleitung mit allgemeinen Informationen zum Thema um neun Einzelschwerpunkte, die dem Laien „Bedeutung, Probleme und Chancen der Kulturgüterpflege“ vor Augen führen sollen, d. h. die Notwendigkeit einer Kooperation in Fragen von Kultur- und Naturerbe anstelle von wenig hilfreicher Konfrontation. Herausgegeben wird die Broschüre, die gedacht ist als ein Kampagnen-Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 und gefördert wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, von EUREGIO NATUR, einer 1991 gegründeten Organisation, die sich die „Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für einen euregionalen, grenzüberschreitenden Natur- und Umweltschutz“ zum Ziel gesetzt hat und deren Präsidentin Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn ist.

Neben Alleen, Eisenbahnlandschaften, Zäunen/Mauern/Hecken, Friedhöfen, Industriebrachen, Freilicht-, Freiland- und Ökomuseen sind besonders die Kapitel „Aus Bauerngärten zu Ruinen – Letzte Refugien für Kulturpflanzen?“, „Pflanzenwuchs und Fledermäuse – Wieviel vertragen Burgen und Ruinen?“ und „Historische Gärten – Über Parks, Gärten und Kulturlandschaften“ für den Liebhaber von Burgen und Schlössern, aber auch für den Naturfreund von besonderem Interesse.

In der Einleitung, die sehr summarisch auf die Geschichte der nach 1870 entstandenen Natur- und Heimatschutzbewegung und zahlreiche ihre Ziele verfolgenden Initiativen eingeht, wird das gegenwärtig geringe politische Gewicht der Naturschützer beklagt. Denn gerade die (historische) Kulturlandschaft sei nicht nur ein Zeugnis für den ehemaligen wie heutigen Umgang mit der Natur, sondern auch eine der wesentlichen Aufgaben für die Zukunft. Floristische und faunistische Bestandserhebungen hätten nachgewiesen, daß – im Gegensatz zum ansonsten meßbaren drastischen Artenverlust – u. a. bei Ruinen für die Kulturlandschaft und ihre Geschichte wichtige Ersatzbiotope entstanden seien, so daß sich – hier und in vergleichbaren Fällen nachvollziehbar – die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses – im Sinne eines ganzheitlich zu betrachtenden und zu aktivierenden Kulturgüterschutzes erbe. Dies umso mehr, als die „Erhaltung und Pflege von Kulturgütern auch den Zielen des Naturschutzes (außerhalb von Schutzgebieten) dienen“ könne (S. 12).

In den einzelnen Kapiteln werden zahlreiche Fallbeispiele mit unterschiedlicher Problematik und keineswegs einseitig erläutert, was die Texte nicht nur lebendig, sondern auch sehr lehrreich macht, ohne dabei in allzu simple Rezepturen zu verfallen: Was auch nicht möglich wäre, ohne dabei das Gleichgewicht zwischen den manchmal sehr unterschiedlichen Interessennotwendigkeiten zu stören. Quintessenz: Man kann die Natur, nachdem der Mensch in sie eingegriffen hat, ebensowenig sich selbst überlassen wie die Ruinen ihrem mensch- oder naturbedingtem Ruin. Sie dürfen einerseits nicht von der Natur „geschluckt“ werden durch Überwachsen von Mauerwerk, seine Lockerung durch Baumwurzeln etc., und andererseits hat auch die Denkmalpflege eine naturverträgliche Instandhaltung zu betreiben, die auf die besonderen natürlichen Gegebenheiten, etwa die vorhandene und häufig durch hohen Kalkmörtelanteil im Boden geförderte Ruderalflora und ein angemessenes Angebot an Brutplätzen für Vögel und Quartiere für Fledermäuse etwa und deren Gesamtverträglichkeit Rücksicht zu nehmen hat. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer